



Frau  
Bundesminister  
Doris Bures  
Bundesministerium für Verkehr,  
Innovation und Technologie  
Radetzkystraße 2  
A-1030 Wien

Graz, am 14. Dezember 2010

Sehr geehrte Frau Bundesminister!

Das Land Steiermark hat das Ergebnis der Evaluierung der Bundesstraßenprojekte mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Die Nachricht über den nunmehrigen Stopp der beiden ASFINAG-Projekte (S36 – Murtal Schnellstraße und S37 – Klagenfurter Schnellstraße) überrascht und verwundert.

In zahlreichen Beschlüssen haben der Landtag Steiermark und die Steiermärkische Landesregierung ein klares Bekenntnis zu diesen Bundesstraßenprojekten abgelegt. Die Abteilungen im Amt der Steiermärkischen Landesregierung, insbesondere die Verkehrsabteilung, haben die Planungsprozesse und Behördenverfahren von Anfang an auch immer konstruktiv unterstützt.

Das Land Steiermark erlaubt sich zu den im Bundesstraßengesetz verankerten Bundesstraßen in der Steiermark wie folgt Stellung zu nehmen:

Das Land Steiermark ist - so wie der Bund - daran höchst interessiert, dass durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im oberen Murtal keine neue Transitroute entsteht. Von der ASFINAG erstellte Verkehrsuntersuchungen zeigen, dass ein deutlicher Anstieg des Transitverkehrs auch nicht zu erwarten wäre, allerdings zeigen die selben Untersuchungen, dass durch den Ausbau eine innerösterreichische bzw. innersteirische Verkehrsverlagerung stattfinden würde, welche wiederum aus umweltpolitischen Gesichtspunkten ganzheitlich beurteilt werden sollte.

### **S36 - Murtal Schnellstraße zwischen Judenburg und Scheifling**

Das Land Steiermark ist bis vor kurzem bei der S36, Murtal Schnellstraße von einem Baubeginn im Jahr 2010 ausgegangen. Nun wird die Schnellstraße vom Bund nicht wie

geplant umgesetzt, sondern es soll nach Alternativlösungen im ggst. Abschnitt gesucht werden.

### **S37 - Klagenfurter Schnellstraße zwischen Scheifling und Klagenfurt**

Der ersatzlose Entfall der S37 ist ein schwerer Rückschlag für das Land Steiermark. Das Land Steiermark bietet seine Unterstützung in der Erarbeitung einer für den Bund und das Land Steiermark zufrieden stellenden Lösung für den Abschnitt von Scheifling bis zur Landesgrenze an, wobei für die unhaltbare Verkehrssituation in Neumarkt ehest baldigst eine Lösung zu finden ist.

Priorität in der Lösungsfindung und Umsetzung der Verkehrsinfrastruktur im oberen Murtal hat für das Land Steiermark allerdings der Bereich Judenburg bis Scheifling.

Das Land Steiermark bietet für diesen Planungsprozess seine Unterstützung an, wobei die angesprochenen Untersuchungen vom Bund rasch durchgeführt werden sollen. Aus der Sicht des Landes sollen folgende Randbedingungen in künftigen Überlegungen Berücksichtigung finden.

Die S36 von Judenburg bis Scheifling wurde im Regionalen Verkehrskonzept (RVK) für die Planungsregion „Obersteiermark West“ als hochrangigste Straße (Kategorie A) eingestuft. Die Ergebnisse des RVK sollen berücksichtigt und umgesetzt werden, dies unter nachstehenden Zielsetzungen:

- Möglichst rasch wirksam eine Entlastung der Bevölkerung an der B317, insbesondere in den derzeit stark belasteten Ortsgebieten herbeizuführen.
- Möglichst rasch in die Verkehrsinfrastruktur zu investieren, um dadurch sowohl den regional enorm bedeuteten Tourismus zu stärken, als auch den regionalen Wirtschaftsstandort der Region „Obersteiermark West“ im oberen Murtal, sowohl für Unternehmer als auch Arbeitnehmer, insbesondere auch für die betroffenen Pendler im Hinblick auf die Verkehrssicherheit zu verbessern.

Das Land Steiermark ersucht um Berücksichtigung und Umsetzung der herangetragenen Interessen.

Hermann Schützenhöfer  
(Erster Landeshauptmann-Stellvertreter)

Mag. Franz Voves  
(Landeshauptmann)

Dr. Gerhard Kurzmann  
(Verkehrslandesrat)